www.hwk-schwaben.de | 76. Jahrgang | 19. Januar 2024 | Ausgabe 1-2

HANDWERKSKAMMER **FÜR SCHWABEN**

Drei Gänge runterschalten

Kfz-Meister Wenzel Ellenrieder will sein Geschäft an den Sohn übergeben – die HWK Schwaben unterstützt ihn dabei

Es ist ein ungewöhnliches Gefährt, das da auf der Straße die Blicke auf sich zieht. Eigentlich ein Auto, aber doch wieder nicht. Es hat nur drei Räder. Ein umgebauter Fiat 500. Der Name: „Ellenator“. Die größte Besonderheit aber dabei: Dieses „Auto“ dürfen Jugendliche bereits ab 16 Jahren fahren. Vor allem in ländlichen Gegenden, wo der Bus manchmal nur zweimal am Tag oder auch gar nicht fährt, eine gute Alternative.

Die Idee dazu hatte Wenzel Ellenrieder, Kfz-Meister aus Dösingen im Allgäu. Und die Nachfrage ist hoch, die Geschäfte laufen gut. Ellenrieder, 61 Jahre alt, will seine beiden florierenden Unternehmen bald an seinen Sohn Markus übergeben. Das ist allerdings mit vielen Herausforderungen verbunden. Unterstützung erhält Ellenrieder bei der Übergabe von der Handwerkskammer für Schwaben. Wir haben mit ihm und seinem Sohn gesprochen.

Der „Ellenator“ – ein umgebauter Fiat 500, den Jugendliche ab 16 mit A1-Führerschein fahren dürfen. Die Idee dazu hatte Wenzel Ellenrieder. Sein Sohn ist bereits vor einigen Jahren mit in den Betrieb eingestiegen und wird das Steuer innerhalb der nächsten Jahre komplett übernehmen. Foto: Ellenrieder

Herr Ellenrieder, wie kamen Sie auf die Idee mit dem dreirädrigen Fahrzeug?
Wenzel Ellenrieder: Das war 2013. Damals gab es eine Änderung im Führerschein-Recht, sodass ein dreirädriges Fahrzeug als sicher für 16-Jährige galt. Ich habe meine Pläne dann dem TÜV vorgelegt und da hieß es: Ja, das funktioniert. 2014 habe ich dann mit dem Umbau und dem Verkauf der Fahrzeuge angefangen.

Wie schnell fährt der Ellenator und welchen Führerschein braucht es dafür?
Wenzel Ellenrieder: Es reicht der A1-Führerschein. Die Leistung ist auf 15 kW gedrosselt. Der Ellenator erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 90 km/h, könnte und dürfte rein rechtlich sogar auch 120 oder 160 fahren. Aber das wäre aus meiner Sicht in diesem Alter zu viel.

Wie fanden Sie damals die Idee Ihres Vaters, Herr Ellenrieder?
Markus Ellenrieder: Lobenswert. (lacht) Ich habe zwar nicht davon profitiert, weil ich schon älter war, aber mein jüngerer Bruder. Und es war und ist einfach eine geniale Idee für Jugendliche. Es sorgt für mehr Mobilität und Unabhängigkeit.

Die Koalition aus CSU und Freien Wählern in Bayern will ja laut Koalitionsvertrag Jugendlichen ab 16 Jahren auch das Fahren mit normalen Autos ermöglichen. Was bedeutet das für Sie und Ihre Idee?
Wenzel Ellenrieder: Dabei handelt es sich nur um einen sogenannten Streckenführerschein, der nur für den direkten Weg entweder in die Schule oder zur Arbeit gilt. Umwege dürften dann keine gemacht werden. Noch nicht einmal ein kurzer Abstecher über den Bäcker, um sich eine Brotzeit zu holen. Deswegen wird unser Ellenator sicher weiterhin sehr begehrt sein. Ich bin mir auch sicher, dass sich da führerscheinrechtlich die nächsten 10 bis 20 Jahre nichts ändert.

Sie wollen Ihre Firmen, Auto Ellenrieder und die Ellenator GmbH, an Ihren Sohn übergeben und sind mit einem Alter von 61 Jahren verhältnismäßig früh dran. Viele Handwerksunternehmer führen ihren Betrieb oft über 65 Jahre hinaus weiter.
Wenzel Ellenrieder: Ja, ich habe in meinem Leben genug gearbeitet und tue das immer noch. Es sind elf bis zwölf Stunden pro Tag. Ich will einfach vom 6. in den 3. Gang runterschalten, mir mehr Zeit für mich nehmen. Aber ich werde natürlich erstmal nicht komplett ausscheiden.

„*Ich will mir mehr Zeit für mich nehmen. Aber ich werde erstmal nicht komplett ausscheiden.*“

Wenzel Ellenrieder
Kfz-Meister
Fotos: Sascha Schneider

Viele Unternehmerinnen und Unternehmer tun sich schwer damit, Nachfolger zu finden. Oft schrecken den Sohn oder die Tochter das hohe Arbeitspensum und auch die bürokratischen Herausforderungen ab. Waren Sie sich von Anfang an sicher, dass Sie den Familienbetrieb übernehmen wollen?
Markus Ellenrieder: Ja, von Anfang an. Ich war schon als Kind jeden Tag in der Firma. Mir gefällt einfach das Machen und die Kunden zufriedenzustellen. Es macht sehr viel Spaß, wenn Eltern mit ihrem Sohn oder der Tochter ihren Ellenator freudestrahlend abholen.
Wenzel Ellenrieder: Es ist einfach auch wichtig, dass der Betrieb etwas abwirft. Natürlich muss man auch ranklotzen, aber wenn es sich finanziell lohnt, nimmt man das gerne in Kauf. Allerdings hat die Bürokratie in den letzten Jahren schon enorm zugenommen. Mit Dokumentations- und Nachweispflichten, Betriebsprüfungen oder zum Beispiel der TÜV-Abnahme und den Abgasuntersuchungen. Und ich kenne auch ein aktuelles Beispiel, wo eine Betriebsübergabe nicht geklappt hat. Da wollte der Sohn nicht übernehmen, weil er gesehen hat, wie sich der Vater auch am Samstag und Sonntag kaputtgearbeitet hat, und sich das selbst nicht antun wollte.

„*Es ist unvorstellbar, wie aufwändig das mit der Übergabe ist. Es sollte eigentlich viel einfacher sein.*“

Markus Ellenrieder
Kfz-Meister

Haben Sie als Sohn, Herr Ellenrieder, Pläne, wollen Sie etwas anders machen als Ihr Vater?
Markus Ellenrieder: Nein, es gibt keine Pläne, großartig etwas zu ändern. Wir machen weiter wie bisher, entscheiden zusammen und verwirklichen unsere Ideen gemeinsam. Das ein oder andere Vorhaben gibt es schon.

Welches zum Beispiel?
Markus Ellenrieder: Unser Geschäftsgebäude ist mittlerweile 20 Jahre alt, da ist jetzt dann mal eine Renovierung nötig. Außerdem wollen wir für unsere Fahrzeuge eine neue Halle bauen. Müssen wir eigentlich sogar. Denn mit den Unwettern und den Hagelstürmen gibt es immer öfter große Probleme. Die Versicherungen verlangen entsprechende Schutzmaßnahmen und deckeln die Versicherungssummen.
Wenzel Ellenrieder: Wir haben durchschnittlich 150 Autos auf dem Gelände stehen. Im zweiten Quartal waren es außerplanmäßig sogar mal 300 Autos. Zum Glück sind wir nicht vom Hagel betroffen gewesen. Aber wir müssen uns da auf jeden Fall absichern.

Wie ist das für Sie, wenn Ihr Vater weiterhin im Betrieb bleibt? Da kann es ja auch Reibereien geben.
Markus Ellenrieder: (lacht) Nein, wir verstehen uns super. Es läuft alles ganz harmonisch. Natürlich gibt es zwischendurch Meinungsverschiedenheiten, aber das gehört dazu.
Wenzel Ellenrieder: Manchmal muss man halt auch einfach mal die Klappe halten. Dann läuft's. (lacht)

Sie haben sich für die Betriebsübergabe an die Handwerkskammer gewandt. Wie wichtig ist für Sie die Unterstützung durch die Kammer?
Wenzel Ellenrieder: Ja, ich habe in der Deutschen Handwerks Zeitung gelesen, dass die Kammer ihre Mitgliedsbetriebe kostenlos berät beim Thema Übergabe, und dann einfach mal angerufen. Der erste Kontakt mit Herrn Kästner von der Kammer war gleich sehr freundlich. Wir haben uns dann mit ihm und unserem Steuerberater zusammengesetzt. Am meisten gefiel mir folgender Satz: „Das ist in Ihrem Fall kein Standard bei der Übergabe, da müssen wir uns Zeit nehmen.“ Die Beratung ist wichtig und gut.

Es gibt ja verschiedene Modelle für eine Übergabe. Von der Schenkung über den Verkauf bis zur Verpachtung beispielsweise. Haben Sie sich schon für ein Modell entschieden?
Wenzel Ellenrieder: Nein, haben wir noch nicht. Das müssen wir uns gut überlegen. Und wir werden uns die Zeit auch nehmen. Herr Kästner ist gerade dabei, uns ein Konzept auszuarbeiten. Wir wollen sehen, dass die Übergabe innerhalb der nächsten beiden Jahre über die Bühne geht. Wir gehen es jetzt einfach frühzeitig an und wollen keine Schnellschüsse machen. Es ist nämlich eine komplizierte Angelegenheit.
Markus Ellenrieder: Ja, es ist unvorstellbar, wie aufwändig das mit der Übergabe ist. Es sollte eigentlich viel einfacher sein. Schließlich wird ja einfach nur vom Vater auf den Sohn übergeben. Ich verstehe auch nicht, dass dabei so viel Steuer anfällt. Der Besitz geht ja eins zu eins vom Vater auf den Sohn über. Und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben weiterhin einen sicheren Arbeitsplatz.

Beratung zur Betriebsnachfolge

Die Handwerkskammer für Schwaben unterstützt Handwerksbetriebe bei der Betriebsnachfolge umfassend, unter anderem bei folgenden Themen:

- Finden eines geeigneten Nachfolgers
- Unternehmensbewertung
- Steuerliche Aspekte
- Persönliche und betriebliche Absicherung

Kontakt: Laura Tempfli, Tel. 0821/3259-1510 oder Mail: laura.tempfli@hwk-schwaben.de

KOMMENTAR

Betriebsübergabe frühzeitig angehen

„Krisenmodus“ war das Wort des Jahres 2023. Wir alle hoffen, dass wir bald rauskommen aus diesem Krisenmodus. 2024 wird uns aber mit Sicherheit wieder vor zahlreiche Herausforderungen stellen. Und in vielen Handwerksbetrieben sind wichtige Entscheidungen zu treffen. Unter anderem beim Thema Nachfolge.

Etwa ein Viertel der Betriebsinhaber im Handwerk ist über 60 Jahre alt. Sie müssen sich Gedanken über die Zukunft des Unternehmens machen oder tun es bereits. Kein einfaches Unterfangen, denn geeignete Nachfolger zu finden, gestaltet sich oft schwierig. Deshalb ist es umso wichtiger, sich frühzeitig Gedanken zu diesem Thema zu machen.

Und es müssen Experten einbezogen werden. Wir als Handwerkskammer unterstützen unsere Mitgliedsbetriebe in allen Bereichen und Facetten rund um das Thema Betriebsübergabe. Ob bei der Bewertung des Unternehmens oder steuerlichen Aspekten. Und das vollkommen unabhängig und vertrauensvoll. Nutzen Sie diese Möglichkeit.

„*Nutzen Sie die Unterstützung der Handwerkskammer.*“

Ulrich Wagner

Laut der letzten Umfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks will weit über ein Drittel der Handwerksunternehmer innerhalb der Familie übergeben. Nur ist es leider oft der Fall, dass der Sohn oder die Tochter gar nicht übernehmen wollen. Ein Grund ist, dass sie sehen, wie viel Arbeit an der Führung eines Unternehmens hängt. Und vor allem auch viel lästige Bürokratie. Hier muss die Politik liefern in diesem Jahr. Es reicht nicht, ständig Versprechungen zu machen und ein Bürokratieabbau-Gesetz nach dem anderen zu verabschieden. Auf die Umsetzung kommt es an.

Dann wird vielleicht in diesem Jahr auch ein positiverer Begriff zum Wort des Jahres gewählt. Mein Vorschlag wäre „Aufbruchstimmung“.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

IMPRESSUM

hwk Handwerkskammer für Schwaben – für ein starkes Handwerk

Siebentischstr. 52–58, 86161 Augsburg
Telefon 0821/3259-1220
Fax 0821/3259-1207
E-Mail: pressehwk@hwk-schwaben.de
Internet: www.hwk-schwaben.de
Verantwortlich: Ulrich Wagner
Redaktionsleitung: Susanne Sylvester
Redaktion: Sascha Schneider

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

Ausgabe 1-2 | 19. Januar 2024 | 76. Jahrgang | **www.hwk-schwaben.de**

Die Siegerinnen und Sieger bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk in Berlin. Foto: Boris Trenkl

Die Besten Deutschlands

Zwölf Siegerinnen und Sieger bei Deutscher Meisterschaft im Handwerk aus Schwaben

Bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills sind insgesamt zwölf schwäbische Nachwuchshandwerkerinnen und -handwerker auf dem Podest gelandet. Sie alle erhielten ihre Auszeichnung von Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), im Dezember in Berlin persönlich überreicht. Ehrengäste der Abschlussfeier im bcc Berlin Congress Center waren Michael Kellner, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), und Alfreð Gíslason, Bundestrainer der deutschen Handballnationalmannschaft der Männer.

Zwei Preise für Steinmetz

Unter den Preisträgern aus Schwaben ist auch Steinmetz- und Steinbildhauer Michael Neumann aus Kaufbeuren, der als 2. Bundessieger zusätzlich auch den 1. Preis im Wettbewerb „Die Gute Form im Handwerk“ holte. Er verdiente sich den Erfolg mit seinem Gesellenstück: zwei stilisierte Eheringe aus Gebirgsgestein vom Grünten im Allgäu, Gewicht: 35 Kilo, Titel des Kunstwerks: „Herr der Ringe“. Neumann freut sich über seinen Doppelsieg. Er ist Handwerker aus Überzeugung: „Im Handwerk sieht man einfach am Ende des Tages oder nach ein paar Wochen, was man geschafft hat. Das Handwerk kümmert sich um die Grundbedürfnisse der Menschen und baut zum Beispiel die Häuser und Wohnungen, die gerade dringend gebraucht werden. Wir sind ein sehr wichtiger Wirtschaftsbereich und das sollten alle Menschen wertschätzen.“

Ähnlich erfolgreich war auch Buchbinderin Magdalena Horn, die ihre Ausbildung bei der Wegele GmbH in Immenstadt im Allgäu absolvierte. Sie wurde ebenfalls 2. Bundessiegerin und erreichte Platz 3 im Wettbewerb „Die Gute Form im Handwerk“.

„Ein großartiger Erfolg“

Hans-Peter Rauch, Präsident der Handwerkskammer für Schwaben (HWK), zeigte sich stolz auf den Handwerksnachwuchs aus Schwaben: „Es ist ein großartiger und gleichermaßen hochverdienter Erfolg. Unsere jungen Handwerkerinnen und Handwerker zeigen, wie viel Exzellenz im Handwerk und speziell im schwäbischen Handwerk steckt. Mit viel Können und Leidenschaft haben sie sich in Europas größtem Berufswettbewerb durchgesetzt.“

Hintergrundinfos zur Deutschen Meisterschaft im Handwerk

Die Deutsche Meisterschaft im Handwerk (DMH) – German Craft Skills ist in Deutschland und Europa einzigartig: In über 130 Gewerken messen sich in bis zu vier aufeinander aufbauenden Ebenen die besten Absolventinnen und Absolventen einer beruflichen Ausbildung. Das heißt: Mehr als 3.000 Jugendliche starten jedes Jahr deutschlandweit in den Wettbewerb um den Bundestitel in ihrem Gewerk.

Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier. Ausrichter sind der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die Stiftung für Begabtenförderung im Handwerk. Dabei werden sie vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) unterstützt.

Siegerinnen und Sieger aus Schwaben

1. Bundessieger

- Elektroniker, FR: Informations- und Telekommunikationstechnik: Patrick Bail, Ungerhausen, Minck Elektro- u. Fernmeldetechnik, Memmingen
- Keramikerin: Inga Wilhelm, Oberreichenbach, Museumstöpferei Ralf Kretschmann, Illerbeuren
- Seiler: Benedikt Henkel, Benningen, Pfeiffer Seil- und Hebetechnik GmbH, Memmingen
- Tischler: Moritz Wagner, Weißenhorn, Schreinerei Alt, Buch

2. Bundessieger

- Buchbinderin: Magdalena Horn, Linz (Österreich), Wegele GmbH, Immenstadt im Allgäu
- Gerüstbauer: Moritz Blumtritt, Kronshagen, Schäfer Gerüstbau, Aichen
- Maßschneiderin, SP: Damen: Bianca Luise Sturm, Germaringen, Stiftung Staatstheater Augsburg
- Steinmetz und Steinbildhauer, FR: Steinmetzarbeiten: Michael Neumann, Kaufbeuren, Lippert Neumann GmbH, Kaufbeuren
- Systemelektroniker: Patrick Göbel, Horgau, Erhardt + Leimer GmbH, Stadtbergen

1. Preis im Wettbewerb „Die Gute Form im Handwerk“

- Keramiker: Ruben-Paul Velte, Immenstadt im Allgäu, Museumstöpferei Ralf Kretschmann, Illerbeuren
- Steinmetz und Steinbildhauer, FR: Steinmetzarbeiten: Michael Neumann, Kaufbeuren, Lippert Neumann GmbH, Kaufbeuren

2. Preis „Die Gute Form im Handwerk“

- Glaser, FR: Verglasung und Glasbau: Luca Eberle, Pfronten, Glas Eberle, Pfronten
- Maßschneiderin, SP: Damen: Pauline Walcher, Augsburg, Stiftung Staatstheater Augsburg

3. Preis „Die Gute Form im Handwerk“

- Buchbinderin: Magdalena Horn, Linz (Österreich), Wegele GmbH, Immenstadt im Allgäu

Spende an Kinderkrebshilfe

HWK Schwaben und Donauwörther Mondspritzer unterstützen Glühwürmchen e.V.

Die Handwerkskammer für Schwaben hat sich auch im letzten Jahr wieder dazu entschieden, auf einen Weihnachtskartenversand zu verzichten. Stattdessen wurde ein Betrag von 1.500 Euro zugunsten der Kinderkrebshilfe gespendet. HWK-Präsident Hans-Peter Rauch überreichte den Spendenscheck in der Kinderklinik Augsburg an Leiter Prof. Dr. Dr. Michael Frühwald.

HWK-Präsident Rauch: „Es gibt viel Not auf der Welt. Aber eben auch hier bei uns in Schwaben gibt es harte Schicksale. Wir wollen mit dieser Spende für eine Unterstützung der Kinderkrebshilfe sorgen und auch ein Zeichen dafür setzen, dass soziales Engagement eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft spielt.“

Spendenübergabe in der Kinderklinik Augsburg. HWK-Präsident Hans-Peter Rauch (rechts) überreichte die Schecks gemeinsam mit Vertretern der Donauwörther Mondspritzer und weiteren Spendengebern an den Leiter der Kinderklinik Augsburg, Prof. Dr. Dr. Michael Frühwald (3.v.l.). Foto: Ulrich Wirth

Spende aus Benefiz-Fußballspiel und Golfturnier

Gleichzeitig wurde beim Treffen in der Kinderklinik auch der Erlös aus dem Benefiz-Fußballspiel zwischen dem Verein Donauwörther Mondspritzer und der HWK Schwaben überreicht, das bereits im Sommer stattgefunden und mit einem Sieg von 4:1 für die HWK geendet hatte. Hier kam mit Unterstützung der Volksbanken Raiffeisenbanken Donau-Ries, der Genossenschaftsbanken des Bezirks Schwaben, der Münchener Verein Versicherungsgruppe, der Sparkasse Donauwörth, der Stadtsparkasse Augsburg, der VR Bank Handels- und Gewerbebank, des Versorgungswerks der im Bezirk der Handwerkskammer für Schwaben zusammengeschlossenen Innungen e.V. und der Kanzlei Ott & Partner sowie des Hauptsponsors der Donauwörther Mondspritzer, energie schwaben, eine stattliche Summe von 11.000 Euro zusammen.

Zusätzlich überreichten die Donauwörther Mondspritzer die Spendengelder in Höhe von 4.000 Euro aus einem Benefiz-Golfturnier in diesem Jahr, sodass in Summe 16.500 Euro übergeben werden konnten.

Glühwürmchen e.V. unterstützt Kinder und Angehörige

Der Verein Glühwürmchen wurde 2002 von Eltern und Angehörigen krebskranker Kinder gegründet. Ziel der ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder ist es, schnelle und unbürokratische Hilfe zu leisten. In Form von Gesprächen, Beratung, Unterstützung und finanziellen Zuwendungen.

Weitere Informationen zum Verein unter www.gluehwuermchen-ev.de

WEITERBILDUNG

Seminarprogramm 2024

Die Akademie der Handwerkskammer für Schwaben (HWK) ist die erste Adresse, wenn es um Weiterbildung im Handwerk geht. Sie bietet ein umfangreiches und vielfältiges Angebot mit Dozenten, die meist aus der Praxis kommen und sich im Handwerk auskennen. Die Experten der HWK beraten zudem umfassend, damit die angestrebte Weiterbildung auch Sinn macht und in die richtige Richtung geht.

Das Team der Akademie der HWK Schwaben hat für 2024 wieder ein umfangreiches und vielfältiges Programm an den Start gebracht. Mit ihrem Angebot geht die Akademie intensiv auf verschiedene Prozesse in Handwerksunternehmen ein, von der Angebotserstellung über die Produktion bis hin zur Rechnungsstellung. In jedem einzelnen Bereich werden Möglichkeiten zur Digitalisierung in den Fokus genommen und das Kursangebot danach ausgerichtet.

Sie finden das Seminarprogramm auf dem Bildungsportal der Handwerkskammer für Schwaben: www.bildungschwaben.de.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Beschluss der Handwerkskammer für Schwaben zur Festsetzung des Handwerkskammerbeitrags 2024

Die Vollversammlung der Handwerkskammer für Schwaben hat – auf der Grundlage des am 10.05.2023 gefassten Vorstandsbeschlusses gem. § 124 c HwO – am 29.06.2023 den Handwerkskammerbeitrag für das Jahr 2024 beschlossen und festgesetzt.

Dieser Beschluss wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie mit Bescheid vom 28. September 2023 Nr. 32-4400a/312/3 rechtsaufsichtlich genehmigt.

Der Beitragsbeschluss wurde ausgefertigt und veröffentlicht; er trat am Tag nach der Veröffentlichung in unserem Bekanntmachungsorgan (Internetauftritt der HWK Schwaben) in Kraft.

Handwerkskammer für Schwaben
Gez. Hans-Peter Rauch, Präsident
Gez. Dipl.-Oec. Ulrich Wagner, Hauptgeschäftsführer

Den vollständigen Text des Beitragsbeschlusses zur Festsetzung der Beiträge für das Jahr 2024 finden Sie unter www.hwk-schwaben.de

Neufassung der Satzung der HWK Schwaben

Die Vollversammlung der Handwerkskammer für Schwaben hat am 23.11.2023 gemäß § 106 Abs. 1 Nr. 14 HwO die Neufassung der Satzung der Handwerkskammer für Schwaben beschlossen, die mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie vom 11.12.2023, AZ StMWi-32-4400a/311/2 rechtsaufsichtlich genehmigt und durch die Handwerkskammer für Schwaben am 16.01.2024 ausgefertigt worden ist.

Die Satzung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Den neuen Satzungstext finden Sie ab sofort im Internet unter www.hwk-schwaben.de.

NACHWUCHSWERBUNG

„Wanted Handwerk“ im Allgäu

Die Aktion „Wanted Handwerk“ der Kreishandwerkerschaften Kempten und Memmingen-Mindelheim hat auch im letzten Jahr Schülerinnen und Schülern der 8. und 9. Mittelschulklassen die Karrierechancen im Handwerk aufgezeigt. Insgesamt rund 1.200 Jugendliche konnten dabei einen interessanten Handwerksberuf besser kennenlernen.

Ziel ist es, die jungen Leute so zu begeistern, dass sie ein Praktikum absolvieren wollen, um mehr über einzelne Berufe und die Ausbildung zu erfahren. Manche Betriebsinhaber berichten, dass sie zwischenzeitlich alle Auszubildenden über „Wanted Handwerk“ gewinnen können. „Wanted Handwerk gilt als eine der besten Aktionen zur Berufsorientierung, wie uns immer wieder bestätigt wird“, sagt KH-Geschäftsführer Gottfried Voigt mit Stolz auf die erfolgreiche Initiative.

Mit der Aktion „Wanted Handwerk“ wurde 2023 wieder an vielen Schulen Werbung für Handwerksberufe gemacht. Foto: HWK Schwaben